

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG), HS 2017

Postkoloniale Perspektiven auf Sexualität

ORT, Mittwoch 14-16 Uhr

Prof. Dr. Patricia Purtschert, Jovita dos Santos Pinto

Als moderne Herrschaftsstruktur formte Kolonialismus nicht nur ökonomische, kulturelle und politische Beziehungen zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden. Er durchdrang auch intime Beziehungen, beförderte ein Wissen über begehrenswerte und deviante Körper und Lebensweisen und legitimierte staatliche Eingriffe und Regulierungen. Mit dem formalen Ende des Kolonialismus sind diese Mechanismen nicht einfach verschwunden. Vielmehr gründen Ein- und Ausschlüsse, Privilegierungen und Diskriminierungen noch immer auf Differenzen, die eine koloniale Geschichte haben. Aktuelle Darstellungen einer «homophoben muslimischen Kultur», «übergriffiger migrantischer Männer» oder «freizügiger Schwarzer Frauen» sind Beispiele dafür, wie Sexualität, Geschlecht und Race gemeinsam aufgerufen werden, um soziale Ausschlüsse und Hierarchisierungen zu begründen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung, Organisation und Transformation von kolonialen Sexualitätsdiskursen und ihren Auswirkungen auf die postkoloniale Gegenwart. Wir schulen den Blick darauf, wie Race, Geschlecht und Sexualität in unterschiedlichen Kontexten miteinander verschränkt sind und sich gegenseitig hervorbringen. Wir fragen, welche Körper, Lebensformen und Lebensräume sichtbar werden und als begehrenswert erscheinen und welche marginalisiert, unverständlich oder unsichtbar bleiben. Gleichzeitig fragen wir nach der Handlungsmacht, den Widerstandspraktiken und dem Gegenwissen von marginalisierten Subjekten. Zentral für unsere Auseinandersetzung ist die Beschäftigung mit kritischen Ansätzen von nicht-weissen Feministinnen und Queers of Color.

Veranstaltungshinweise zum Thema

«Stranger in the Village» James Baldwin and Trans-Atlantic Reflections on Race Filmvorführung «I Am Not Your Negro» und Podiumsdiskussion	Kosmos Zürich	19. Februar 2018
«The evidence of things not seen» - Queering Europe with James Baldwin Konferenz mit Keynote von Prof. Paola Bacchetta, University of Berkley	Universität Bern	22.-23. Februar 2018
«Die Schweiz in der Welt – die Welt in der Schweiz» Konferenz mit Keynote von Prof. Anne Laura Stoler, The New School NY	Universität Bern	19.-20. April 2018
Ringvorlesung «Postkolonialismus und Geschlecht»	Universität Bern	FS 2018

Programm

Datum	Text	SL	Abw.
20. Sept.	Auftakt	PP/JP	
27. Sept.	Anne McClintock (1995): <i>Imperial Leather: Race, Gender, Sexuality in the Colonial Contest</i> , New York: Routledge, S. 21-61.	PP	(JP)
04. Okt.	María Lugones (2007): <i>Heterosexuality and the Colonial / Modern Gender Order</i> , in: <i>Hypathia</i> 22(1) 2007, S. 186-209.	JP	PP
11. Okt.	Ann Stoler (2013): <i>Foucaults "Geschichte der Sexualität" und die koloniale Ordnung der Dinge</i> , in: Sebastian Conrad et.al. (Hg.): <i>Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften</i> , 2. erw. Auflage, Frankfurt: Campus, S. 301-321. Ann Stoler (2002): <i>Genealogies of the Intimate: Movements in Colonial Studies</i> , in: dies.; <i>Carnal Knowledge and Imperial Power. Race and the Intimate in Colonial Rule</i> , Berkeley: University of California Press, 1-13.	PP	
18. Okt.	Kimberlé Crenshaw (1989): <i>Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine</i> , in: <i>University of Chicago Legal Forum</i> 1(8), S. 139-168. (Freiwillig) Kimberlé Crenshaw: Die Notwendigkeit der Intersektionalität, TedTalk: https://www.ted.com/talks/kimberle_crenshaw_the_urgency_of_intersectionality?language=de	JP	PP
25. Okt.	Sara Ahmed (2006): <i>Queer Phenomenology. Orientations, Objects, Others, Durham</i> : Duke University, S. 1-24; 157-179.	PP	

01. Nov.	bell hooks in Open Dialogue with New School Students: Whoose booty is this?* https://www.youtube.com/watch?v=QJZ4x04Cl8c	*	PP
08. Nov.	Omise'eke Natasha Tinsley (2008): <i>Black Atlantic, Queer Atlantic. Queer Imaginings of the Middle Passage</i> , GLQ 14(2-3), S. 191-215.	PP/JP	
15. Nov.	Gayatri Gopinath (2005): <i>Impossible Desires. Queer Diasporas and South Asian Public Cultures</i> , Durham: Duke University Press, S. 1-28.	PP	
22. Nov.	Serena Dankwa: "It's a silent trade": <i>Female same-sex intimacies in Post-Colonial Ghana</i> , in: Nordic Journal of Feminist and Gender Research, 17(3), S. 192-205.	PP	JP
29. Nov.	Sushila Mesquita, Patricia Purtschert (2016): <i>Challenges to Coalition Building against Homophobia in Postcolonial Switzerland</i> , in: Delphine Gardey et.al. (Hg.), <i>Politiques de coalition. Penser et se mobiliser avec Judith Butler</i> , Zürich: Seismo, S. 140-167.	JP	
06. Dez.	Jin Haritaworn (2015): <i>Queer Lovers and Hateful Others</i> , London: Pluto Press, S. 1-35.	JP	
13. Dez.	James Baldwin (1985): <i>Here Be Dragons</i> , in: Ders., <i>The Price of the Ticket</i> , London 1985, S. 677-690. Brim, Matt: <i>James Baldwin and the Queer Imagination</i> , Conclusion S. 152-175.	JP	
20. Dez.	Abschlussdiskussion	PP/JP	

* Nichtbetreute Seminarstunde. Nur Lektüreprotokoll.

Leistungsnachweis: 2 Lektüreprotokolle + 1 Seminarprotokoll

Ein Lektüreprotokoll enthält **genau** 3-4 Seiten, unterteilt in

- a) **Teil I: Analyse** (1-2 Seiten): Dieser Teil beruht auf einer rekonstruktiven, „wohlwollenden“ Lektüre des Textes. Dabei geht es darum, die Argumente des Textes zu verstehen, nachzuvollziehen und wiederzugeben. Die Analyse kann sich auch auf einen Teil des Textes oder ein spezifisches Argument beschränken. (Dies ist entsprechend zu vermerken.) Sie bezieht sich nur auf den vorgegebenen Text und kann Verständnisfragen beinhalten.
- b) **Teil II: Interpretation** (1-2 Seiten): Dabei soll ein spezifischer Aspekt herausgegriffen, erläutert, diskutiert und kommentiert werden. Dieser Teil kann eine begründete Stellungnahme für oder gegen den Text beinhalten. Er kann sich auf weiterführende Literatur, aktuelle oder historische Ereignisse oder eigene Erfahrungen beziehen und weiterführende Fragen beinhalten.

Der Analyse- und der Interpretations-Teil sind durch die Überschrift („Analyse“, „Interpretation“ o.ä.) klar **voneinander getrennt**.

Ein Sitzungsprotokoll enthält **nicht mehr als** 2 Seiten.

Es zählt zentrale **Thesen, Argumente und Kritik** auf, die in der Sitzung geäußert wurden. Diese sind numerisch oder mit Überschriften gegliedert. Die Reihenfolge im Protokoll kann von der Reihenfolge abweichen, in der die Ergebnisse in der Sitzung zustande gekommen sind. Es ist nicht nötig, die verschlungenen Wege, auf denen das Seminar zu zentralen Thesen usw. gelangte, nachzuzeichnen. Die Teilnehmenden müssen bei Nennung ihrer Äusserungen und Gedanken nicht namentlich erwähnt werden. Zitate können ausformuliert, Verweise nachgeschlagen werden. Es lohnt sich, das Protokoll möglichst rasch nach der Sitzung niederzuschreiben, wenn die Erinnerungen noch frisch sind. Das Protokoll soll auch für diejenigen verständlich sein, die an der protokollierten Sitzung abwesend waren.

Vorgehen:

- a) Eintragen in Liste
- b) Versenden des Lektüreprotokolls über ILIAS bis spätestens **Montagsmorgen** vor der Seminarstunde, in welcher der entsprechende Text besprochen wird. Versenden des Sitzungsprotokolls bis spätestens eine Woche nach der Sitzung.
- c) Die Lektüreprotokolle werden von allen gelesen und dienen der gemeinsamen Vorbereitung.
- d) Zu Beginn der Stunde können die Verfasser_innen der Lektüreprotokolle für Kurzstatements angefragt werden. Diese sollen nicht extra vorbereitet werden; es geht im Gegenteil darum, spontane Wortmeldungen zu üben.